

Kompetenzorientierte Präsentationsprüfung

Dr. Gerfried Kübler

Warum (nochmals) dieses Thema?

- **erste Form der Kompetenzüberprüfung**
- **seitdem Weiterentwicklung des Kompetenzverständnisses**
- **Erfahrungen mit der praktischen Umsetzung zeigen (z.T.) die Notwendigkeit zur Qualitätssicherung**

I Fallbeispiel zur Diskussion

Thema: Auslandseinsätze der Bundeswehr

...abspielen der DVD (Zeit: ca. 11 Minuten)...

Weiterführung:

- a) Wie ist diese Präsentation nach kompetenzorientierten Kriterien zu bewerten?**
- b) Auf welche Schwerpunkte müsste das anschließende Kolloquium abzielen, damit die Kompetenzen des Schülers erkannt bzw. überprüft werden können?**

II Bausteine zur Anregung oder Vertiefung im Anschluss an das Fallbeispiel

- 1) Themenfindung und problem(lösungs)orientierte Fragestellung**
- 2) Grundlagen einer kompetenzorientierten Präsentation**
- 3) Grundlagen eines kompetenzorientierten Kolloquiums**
- 4) Bewertung und Notenfindung**

1 Themenfindung und problem(lösungs)orientierte Fragestellung

1.1 Grundlagen bei der Themenfindung

- „Beratung und Betreuung der Schüler sind Teil der pädagogischen Verantwortung jedes Fachlehrers, insofern liegt die Verantwortung für die vier Prüfungsthemen nicht allein beim Schüler.“ (Trenz).

Dies bedeutet...

- Beratungsangebot durch den Lehrer,
- Grobgliederung des Themas durch den Schüler,
- ggf. das Recht des Fachlehrers die Themenvorschläge entsprechend den Anforderungen zu formulieren (mit zusätzlicher Information des Schülers).

- **Die Themen müssen:**
 - dem Bildungsplan entsprechen,
 - sich erkennbar von den weiteren gewählten Themen unterscheiden,
 - im Idealfall aus mindestens zwei Lehrplaneinheiten stammen,
 - so eingegrenzt sein, dass sie sich in 10 Minuten sinnvoll behandeln lassen.
- **Das Thema einer bereits gehaltenen GFS kann nicht mehr zum Thema der Präsentationsprüfung werden.**
- **Diskussion: (Wie weit) darf das gewählte Thema bereits Gegenstand des Unterrichts oder einer anderen GFS gewesen sein?**

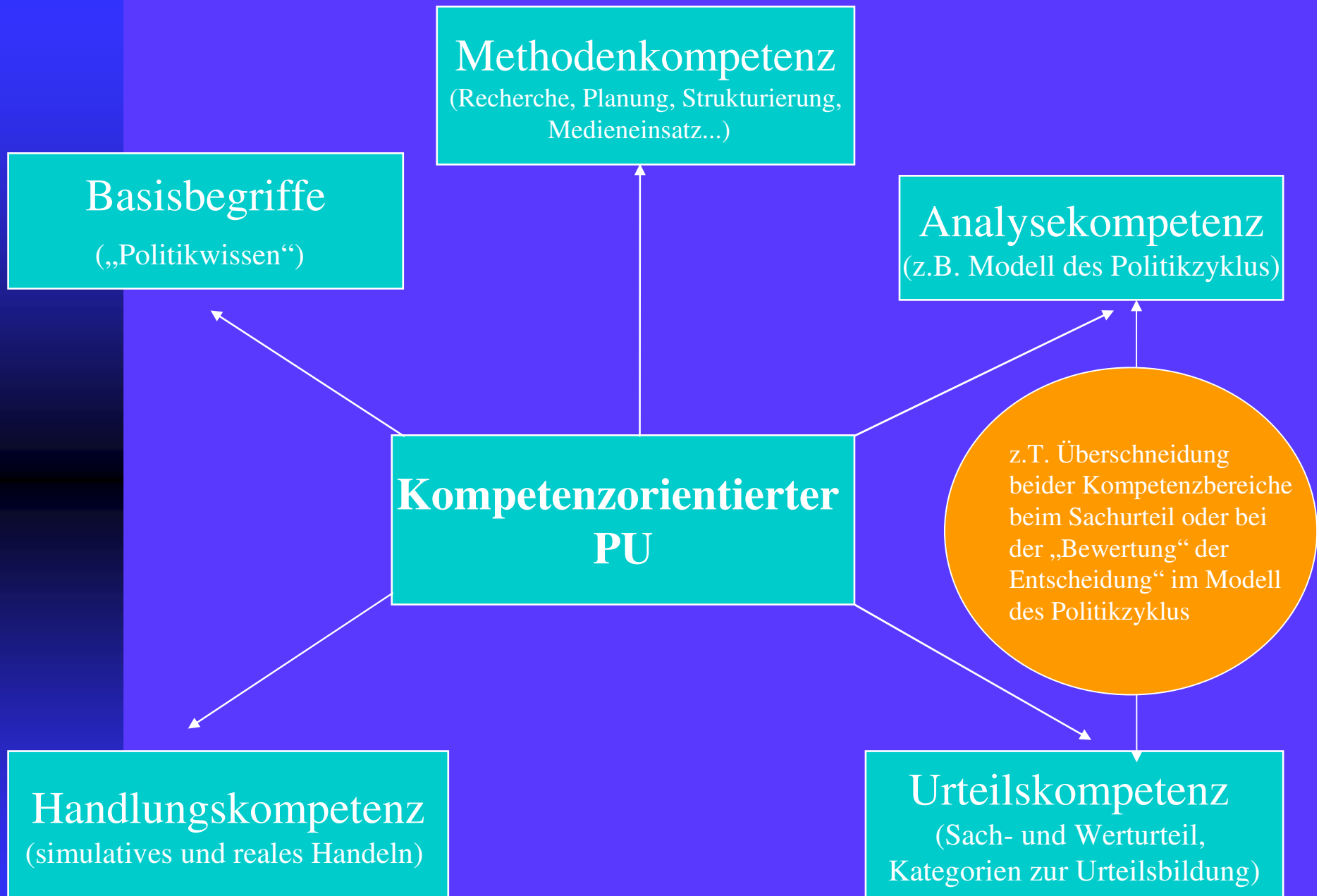
1.2 Problem(lösungs)orientierte Fragestellung

- Entscheidend ist eine problem(lösungs)orientierte Fragestellung, da ansonsten die Gefahr besteht, dass:
 - die Prüfung einen sehr hohen Reproduktionsanteil aufweist und Kompetenzen wie z.B. die Urteilskompetenz nicht nachgewiesen werden können, ,
 - eine nachvollziehbare Ausschöpfung des Notenspektrums nicht möglich ist.

- **Beispielhafte Fragestellungen in der Diskussion:**
Themenfeld 2.2: Friedenssicherung und Konfliktbewältigung
- Welche Streitkräfte braucht das Land?
 - Die zukünftige Rolle der Bundeswehr- Die Debatte über Auslandseinsätze und die allgemeine Wehrpflicht
 - Nicht nur in Hindelang, sondern auch am Hindukush – Die Bundeswehr im Ausland
 - Sind mehr Frieden und Sicherheit durch militärische Mittel erreichbar? - Das Beispiel Bundeswehr
 - Die Bundeswehr in Afghanistan – Wann wird ein Einsatz zum Krieg?
 - Der Afghanistaneinsatz: Friedensmission oder Aufzwingen westlicher Werte?
 - Afghanistan – Einsatz der Bundeswehr
 - Auslandseinsätze der Bundeswehr – Dienen sie nur wirtschaftlichen Interessen?

2 Grundlagen einer kompetenzorientierten Präsentation

- problem(lösungsorientierte) Fragestellung
- Gliederung und Begründung der Vorgehensweise
- Ausführung der relevanten Inhalte in Bezug auf die Leitfrage: Kernaussagen Ergebnisse, Lösungen, evtl. aufgetretene Schwierigkeiten, Beantwortung der Leitfrage
Hierbei Beachtung der Dimensionen des „kompetenzorientierten Politikunterricht“ sowie der politischen Kategorien (entsprechend der Fortbildung zu Sek. 1)
- zusammenfassender Schluss
- Strukturierung, Verständlichkeit, adäquater Medieneinsatz, Quellenrecherche und kritischer Umgang mit Quellen
- formal korrektes und vollständiges Literaturverzeichnis



**Kategorien zur Analyse-
und Urteilskompetenz**

Interesse

Konflikt

Regelung

Partizipation

Kompromiss

Recht

Gemeinwohl

Konsens

Herrschaft

Nachhaltigkeit

Werteorientierung

Legitimation

Effizienz

Macht

Bildungsplan 2004, Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

3 Grundlagen eines kompetenzorientierten Kolloquiums

3.1 Ziele und Themenbreite

- Überprüfung des Eindrucks der Präsentation
- kontextbezogene Ausweitung des Themas unter Berücksichtigung des Bildungsplanes (Hierbei geht es um den Nachweis der Grundlinien und nicht der Details)

3.2 Fragenkomplexe

- a) In Bezug auf die Präsentation
 - (Vertiefendes) Verständnis in Orientierung an die Dimensionen und die Kategorien des kompetenzorientierten Politikunterrichts.
 - gewählte Methoden und Alternativen
 - Informationsbeschaffung, Quellen und Quellenkritik
- b) Über die Präsentation hinausgehend
 - kontextbezogene Ausweitung des Themas, z.B. mittels Transferfragen
 - Kritische Distanz zur eigenen Position und den eigenen Werten

4 Beurteilung und Notenfindung

4.1 Beurteilungskriterien

Kompetenzbereiche	Kriterien	NP
„Politikwissen“	▪ Beschränkung auf die relevanten Inhalte in Bezug auf die Leitfrage ▪ Informationsgehalt (angemessene Komplexität, inhaltliche Breite und Tiefe) ▪ Fachliche Richtigkeit ▪ Umgang mit Fachsprache	0-15
Analysekompetenz	▪ Hierbei können verschiedene Ansätze unter Einbeziehung der politischen Kategorien zugrunde gelegt werden, wie: - das „Drei-Segmente-Modell“ (policy, polity und politics) - das Modell des Politikzyklus (Problem, Auseinandersetzung, Entscheidung, Vollzug der Entscheidung, Bewertung der Entscheidung, individuelle und kollektive Reaktionen) - das Kompetenz-Strukturmodell nach Petrik (Was ist? Was ist möglich? Was soll geschehen? Siehe hierzu die anderen Beiträge) ▪ Gliederung und logische Struktur ▪ zu bewerten sind die Komplexität und Differenziertheit der Analyse	0-15

Kompetenzbereiche	Kriterien	NP
Urteilskompetenz	▪ Komplexität des Urteilsvermögens ▪ Selbstständigkeit	0-15
Handlungskompetenz	▪ Überprüfung i.d.R. schwierig, da hierzu spezielle Aufgabenformate erforderlich sind	0-15
Methodenkompetenz	▪ Inhaltsübersicht zu Beginn ▪ Medieneinsatz (Sinnhaftigkeit und Angemessenheit) ▪ Veranschaulichung ▪ Foliengestaltung	0-15
Personale Kompetenz	▪ Freie Rede ▪ Sprache ▪ Körpersprache ▪ Zeitmanagement ▪ Dialog- und Kritikfähigkeit	0-15

4.2 Notenfindung

- Die Notenfindung (bzgl. Präsentation und Kolloquium) ist keine additive oder arithmetische, sondern gründet sich auf einer ganzheitlichen (holistischen) Bewertung der Prüfungsleistung (Trenz).
- Es ist genau abzuwägen, „ob eine inhaltlich mangelhafte Leistung aufgrund gelungener Präsentationsmerkmale noch mit „ausreichend“ bzw., ob eine über „ausreichend“ liegende fachliche Leistung durch eine misslungene Präsentation mit „mangelhaft“ zu bewerten ist.“(Trenz)
- „Auch in Präsentationsprüfungen werden Fachnoten erteilt.“ (Trenz/Wengert).

Ihre Fragen, Anregungen,
Diskussionen ...